

| | | |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------|
| Bericht | Geschäftsbereich | Soziales, Jugend & Integration |
| | Ressort / Stadtbetrieb | 208 – Kinder, Jugend u. Familie - Jugendamt |
| | Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail | Barbara Reinke 563 22 80 563 81 38 barbara.reinke@stadt.wuppertal.de |
| | Datum: | 19.05.2006 |
| | Drucks.-Nr.: | VO/0562/06 öffentlich |
| Sitzung am | Gremium | Beschlussqualität |
| 13.06.2006 | Jugendhilfeausschuss | Entgegennahme o. B. |
| Bericht über Inobhutnahmen (Notaufnahmen) von Kindern und Jugendlichen in den Jahren 2004 und 2005 | | |

Grund der Vorlage

Berichtspflicht gegenüber dem Jugendhilfeausschuss

Beschlussvorschlag

Entgegennahme ohne Beschluss

Unterschrift

Dr. Kühn

Begründung

Nach § 42 SGB VIII ist das Jugendamt berechtigt und verpflichtet, Kinder bzw. Jugendliche u.a. dann in Obhut zu nehmen, wenn eine dringende Gefahr für deren Wohl dies erfordert. In Wuppertal stehen die Jugendschutzstelle des Caritasverbandes, die Kindernotaufnahme des Eigenbetriebs Kinder- und Jugendwohngruppen und spezielle Bereitschaftspflegestellen für diesen Zweck zur Verfügung.

2004 und 2005 wurden 424 bzw. 427 Kinder und Jugendliche aus Wuppertal und anderen Städten aufgenommen. Berücksichtigt man darüber hinaus die Mehrfachaufnahmen, dann betrug die Anzahl aller Unterbringungen aus Wuppertal und anderen Städten insgesamt 568 (2004) bzw. 602 (2005). Seit 1996 ist ein stetiger Anstieg der Inobhutnahmen festzustellen (602 statt 331). Die Gründe für diese Entwicklung sind vielschichtig.

Der beigefügte Bericht vermittelt detaillierte Informationen über die gegenwärtige Situation.

Anlagen

Bericht zu den Inobhutnahmen (Notaufnahmen) für die Jahre 2004/2005